

Schimmel vorbeugen – Checkliste

Feuchtigkeit, Temperaturunterschiede und fehlende Luftzirkulation:
das Paradies für Schimmelpilz!

Die Bildung von Schimmel kann vor allem durch das Nutzungsverhalten aller Mitbewohner beeinflusst werden. Beachten Sie daher nachfolgende Punkte, um das Risiko eines Befalls erheblich zu senken!

1. Regelmäßiges Lüften!

Öffnen Sie 3 bis 4 Mal über den Tag verteilt für jeweils 5 bis 10 Minuten alle Fenster. So kann die durch Atmung, Transpiration und Wassergebrauch entstehende Luftfeuchtigkeit aus den Räumen entweichen. Luftentfeuchter können Abhilfe schaffen, falls Sie nur selten zum Lüften kommen.

2. Luftfeuchtigkeit kontrollieren

Schaffen Sie sich am besten für jeden Raum ein sogenanntes Hygrometer an! Mit dem Gerät können Sie die Luftfeuchtigkeit im Zimmer messen. Im Idealfall liegt diese zwischen 40 und 60%. (Schimmelpilz benötigt zum Leben einen Feuchtegehalt von ca. 65 bis 95%.)

3. Temperaturunterschiede vermeiden

Vermeiden Sie zu hohe Temperaturdifferenzen innerhalb Ihrer Wohnung. Beim Kochen oder Duschen bildet sich anderenfalls häufig Kondenswasser im meist kühleren Schlafzimmer. Die Alternative: Halten Sie die Türen zu kälteren Räumen geschlossen!

4. Außenwände beobachten

Gerade schlecht gedämmte Außenwände müssen häufig kontrolliert werden. Im Winter sind Sie deutlich kälter als andere Wände des Gebäudes. Der Effekt ist derselbe wie der zuvor beschriebene: Die Luftfeuchtigkeit setzt sich in Form von Kondenswasser an der Tapete der Außenwand ab und bietet Schimmel somit einen idealen Lebensraum.